Baumaschinenbranche sichert Arbeitsplätze

Die Mitgliederversammlung des VDMA Baumaschinen und Baustoffanlagen am 3. März 2021 zog ein positives Fazit für das vergangene und laufende Jahr. Zwei Themen dominierten: die wirtschaftliche Situation und die Bedeutung der europäischen Klimaziele 2050 für die Branche.

Im vergangenen Jahr lag der Branchenumsatz von Baumaschinen aus deutscher Produktion bei 10,5 Milliarden Euro. Das entspricht einem Minus von 17 Prozent gegenüber dem hohen Niveau im Jahr 2019. Die Pandemie wirkte sich somit nicht so stark aus, wie zur Jahresmitte 2020 befürchtet.

In Deutschland und Europa war das Kompaktmaschinengeschäft kaum betroffen, das Großmaschinengeschäft verzeichnete dagegen wegen der erforderlichen höheren Investitionen deutliche Rückgänge. In Deutschland liegt der Absatz insgesamt bei einem Minus von sieben Prozent, minus drei Prozent bei den Kompaktmaschinen und minus 18 Prozent bei den Großmaschinen. Das vierte Quartal 2020 und das erste Quartal 2021 zeigten eine verstärkte Nachfrage, sodass die Branche im ersten Halbjahr 2021 ein Umsatzplus erwarten kann. Die Rückgänge des Jahres 2020 wird sie allerdings nicht mehr ausgleichen können.

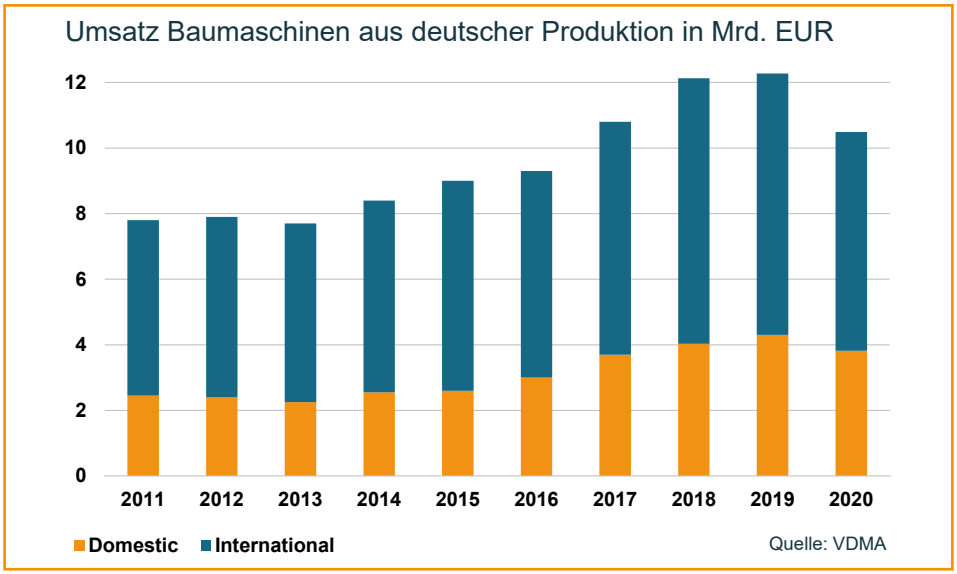
Optimistischer Blick nach vorne

Das europäische CECE Business Barometer befindet sich auf dem höchsten Wert seit Ende 2018. Deutschland wird stabil auf einem hohen Niveau bleiben, der europäische Markt wird sich erholen, der Weltmarkt leicht wachsen. Momentan wirken die Konjunkturprogramme, mittelfristig besteht die Gefahr, dass die öffentliche Hand durch hohe Neuverschuldungen weniger investieren kann.

Neben höheren Rohstoffkosten stellen aus Sicht der Unternehmen momentan große, nicht planbare Schwankungen in den Arbeitsprozessen die größte Herausforderung dar. „Wir mussten teilweise direkt von der Kurzarbeit in die Überstunden gehen und in einigen Fällen wieder zurück in die Kurzarbeit, weil plötzlich Zulieferungen ausblieben. Hier sind wir zukünftig mit noch mehr Flexibilität gefordert“, so Joachim Strobel, Stellvertretender Vorsitzender des VDMA.

Die Baustoffanlagenbranche ist heterogener aufgestellt, daher lassen sich kaum präzise Voraussagen treffen. Langfristige Großaufträge einzelner Unternehmen bestimmen die Schwankungen im Auftragseingang. Je nach Baustoff gibt es unterschiedliche Entwicklungen. Der Auftragseingang der ersten beiden Monate lässt die Beteiligten optimistisch auf das laufende Jahr 2021 blicken. Eine Aussage gilt aber schon ab jetzt: „Remote-Dienstleistungen haben sich während der Pandemie bewährt und einen Digitalisierungsschub ausgelöst. Diese Auswirkungen werden in Post-Corona-Zeiten bleiben“, äußerte sich Hermann Weckenmann, Stellvertretender Vorsitzender des VDMA Baumaschinen und Baustoffanlagen.

Europäischer Green Deal 2050 – Herausforderung für den Mittelstand

Jens Gieseke, CDU-Abgeordneter im Europäischen Parlament und Gastredner auf der Mitgliederversammlung, plädierte für einen Wettbewerb der Innovationen und sprach sich vehement gegen Überregulierung und übertriebene Verbote in der Gesetzgebung aus. Aus seiner Sicht sind Verbote kontraproduktiv und führen eher dazu, dass die angestrebten Klimaziele nicht erreicht werden können. Er sprach sich außerdem dafür aus, einen Mittelstandsbeauftragten bei der EU-Kommission einzusetzen, um einen permanenten Dialog zwischen Politik und mittelständischen Unternehmen zu ermöglichen.

Der VDMA vertritt rund 3300 deutsche und europäische Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus. Die Industrie steht für Innovation, Exportorientierung, Mittelstand und beschäftigt rund vier Millionen Menschen in Europa, davon mehr als eine Million allein in Deutschland.